

Presseinformation

Bundesverband Baustoffe - Steine und Erden e.V.

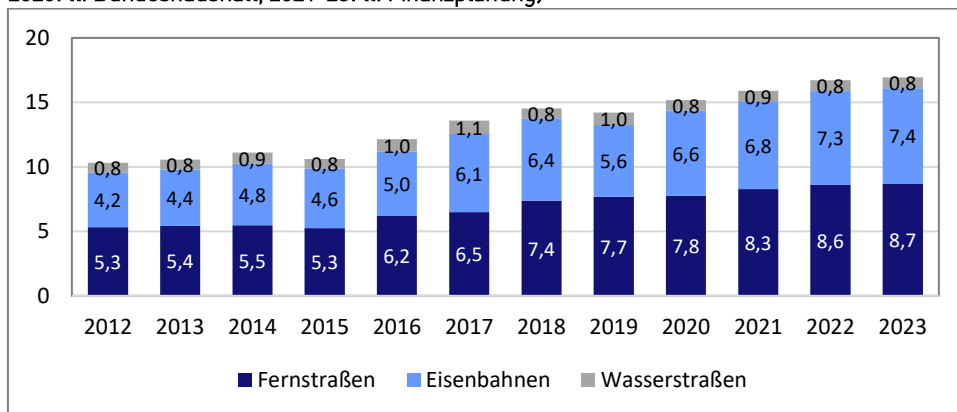
16. März 2020

bbs: Bau trotz Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage

Die konjunkturellen Aussichten für die deutsche Wirtschaft habe sich eingetrübt; exportstarke Wirtschaftszweige wie der Maschinenbau und die Automobilindustrie erwarten im laufenden Jahr Absatzrückgänge. Entsprechend dürfte das Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr nur geringfügig ansteigen. Die Bauwirtschaft entwickelt sich entgegen des Trends bislang weiter robust; so sind die Bauinvestitionen 2019 ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge um +3,8 Prozent gestiegen. Der Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (bbs) erwartet, dass die Bauwirtschaft auch 2020 positive Wachstumsbeiträge für die Gesamtwirtschaft setzen können wird. Für die Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie ist von einer Seitwärtsbewegung auf hohem Niveau auszugehen.

Wachstumstreiber im Bausektor waren 2019 insbesondere der öffentliche Bau, aber auch der Wohnungsbau. Dabei profitierte der öffentliche Bau von der guten Kassenlage des Staates und der erheblichen Ausweitung der Investitionsansätze u.a. bei den Bundesverkehrsweegen. So sind die Investitionen des Bundes in Straßen, Schienen- und Wasserwege von 2012 bis 2019 um mehr als ein Drittel gestiegen, wobei die Investitionszuwächse im Bereich Straße insbesondere auf die deutliche Ausweitung der Lkw-Maut zurückzuführen sind. Der Wohnungsbau wird weiterhin durch Zuzüge aus dem In- und Ausland in die Wachstumsregionen angetrieben. Da die Nachfrage hier – etwa durch die begrenzte Baulandverfügbarkeit – auf ein begrenztes Angebot stößt, sind erhebliche Preissteigerungen im Immobiliensektor die Folge. Allerdings sind auch die Baupreise infolge der stark ausgelasteten Kapazitäten deutlich angestiegen.

Investitionen in die Bundesverkehrswege (in Mrd. Euro, ohne Kombinierten Verkehr;
 2020: lt. Bundeshaushalt, 2021-23: lt. Finanzplanung)

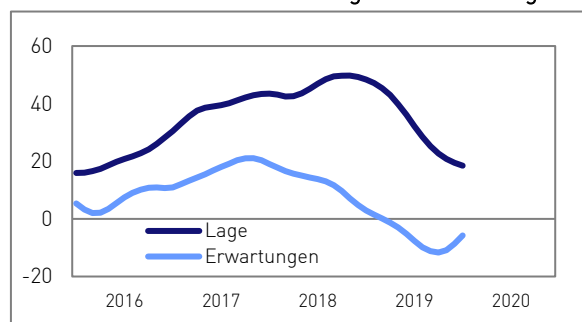


Quelle: Bundesregierung / Pro Mobilität

Vorzeichen für 2020 sind positiv

Auch für 2020 ist der bbs in Bezug auf die Baukonjunktur grundsätzlich optimistisch. Allerdings wirken die deutlich gestiegenen Baupreise dämpfend auf das reale Wachstum der Bauinvestitionen. Die Nachfrageimpulse aus dem Wohnungsbau und dem öffentlichen Bau dürften weiterhin wirksam sein. Angesichts der gesamtwirtschaftlichen Konjunkturdelle ist im (stärker mit den sonstigen Unternehmensinvestitionen korrelierenden) gewerblichen Bau hingegen mit einer weniger dynamischen Nachfrageentwicklung zu rechnen. Alles in allem geht der bbs für 2020 von einem Zuwachs der realen Bauinvestitionen in der Größenordnung von +2 Prozent aus. Die Baustoffnachfrage dürfte – wie auch schon in den vergangenen Jahren – unterproportional zulegen; der bbs erwartet ein Produktionswachstum von +½ Prozent. Die unterproportionale Partizipation der Baustoff- an der Baunachfrage ist insbesondere auf die abnehmende Materialintensität des Bauens zurückzuführen (etwa durch Verschiebung der Tiefbaunachfrage von Neubau- hin zu Bestandsmaßnahmen und einem steigenden Anteil der Gebäudetechnik an den Baukosten). Bei der schwachen Entwicklung 2019 ist die deutlich rückläufige Nachfrage nach Steine-Erden-Erzeugnissen aus Branchen wie etwa der Stahlindustrie und der Energiewirtschaft als Sondereffekt zu berücksichtigen.

ifo-Konjunkturtest Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden: Geschäftslage und -erwartungen



Quelle: ifo-Institut

Bauinvestitionen und Baustoffproduktion 2019, bbs-Prognose 2020 (real)

	2019		2020
	in Mrd. Euro	Veränd. geg. Vj.	Veränd. geg. Vj.
Bauinvestitionen	373,4	+3,8%	+2%
dar. Wohnungsbau	227,7	+4,0%	+2%
dar. Wirtschaftsbau	99,9	+2,8%	+1%
dar. öffentl. Bau	45,7	+5,1%	+4%
Baustoffproduktion		-0,1%	+½%

Quellen: Statistisches Bundesamt (vorläufige Ergebnisse), bbs

Bauwirtschaft leistet signifikante Beiträge zur Erreichung der Klimaziele

Auch über die kurzfristige Perspektive hinaus sind die Aussichten für die Bauwirtschaft positiv. Dies ist auch auf die ambitionierten Klimaziele der Bundesregierung für den Verkehrs- und Gebäudebereich zurückzuführen. So wird im Verkehrssektor bis 2030 die Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 42 Prozent gegenüber dem Niveau von 2017 angestrebt. Um dieses Ziel zu erreichen, ist neben dem starken Ausbau der Elektromobilität und anderer emissionsarmer Antriebe vor allem die Verkehrsverlagerung auf die Schiene ein zentraler Hebel. Entsprechend werden die Investitionen in diesem Bereich massiv aufgestockt: Bund und Bahn werden hier bis 2030 rund 86 Mrd. Euro bereitstellen. Auch die Investitionen in die Fernstraße werden steigen, wobei der größte Anteil durch die Nutzerfinanzierung beigesteuert wird.

Insofern ist davon auszugehen, dass der Tiefbau in den nächsten Jahren der Wachstumstreiber für den Bau sein dürfte. Aber auch im Hochbau sind Zuwächse in bestimmten Teilbereichen zu erwarten, etwa durch die Anfang 2020 eingeführte steuerliche Förderung energetischer Sanierungen bei selbstgenutzten Wohngebäuden. Demgegenüber stehen Mehrbelastungen der Bauwirtschaft und der Baustoffindustrie insbesondere durch die ab 2021 greifende Einführung der CO₂-Bepreisung für die Sektoren, die bislang nicht am europäischen Emissionshandel teilnehmen; hier werden etwa in der Logistik steigende Kosten zu stemmen sein.

Erwartungen an die Baupolitik

Die Große Koalition hat unter anderem mit der Aufstockung der Infrastrukturinvestitionen, der Planungsbeschleunigung und der Schaffung wohnungsbaupolitischer Instrumente wie der Sonderabschreibung im Mietwohnungsbau und dem Baukindergeld einige richtige Akzente gesetzt. Angesichts der großen baupolitischen Herausforderungen sieht der bbs darüber hinaus erheblichen Handlungsbedarf etwa in den folgenden Feldern:

Wohnungsbau

- Damit die Bauunternehmen ihre Kapazitäten nachhaltig aufstocken, sind verlässliche Signale für eine langfristig hohe Baunachfrage erforderlich. Daher müssen die Rahmenbedingungen für das Bauen über die geltende Sonder-AfA hinaus durch die dauerhafte Anhebung der Abschreibungsrate im Mietwohnungsbau von 2 auf 3 Prozent verbessert werden.
- Die Zahl der Sozialwohnungen schrumpft nach wie vor. Die Soziale Wohnraumförderung des Bundes (derzeit 1 Mrd. Euro p.a.) sowie die Mittel der Länder reichen nicht aus. Im Interesse eines sozialen Wohnungsmarktes wäre die Erhöhung der Bundesförderung auf mindestens 3 Mrd. Euro und die Kofinanzierung durch die Länder in gleicher Höhe erforderlich.
- Die Versorgung mit günstigem Bauland ist einer der Engpässe für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Die von der Bundesregierung eingesetzte Baulandkommission hat Vorschläge für eine schnellere Baulandrealisierung unterbreitet, die nun umgehend umgesetzt werden müssen.

Infrastruktur

- Die für Investitionen in die Bundesverkehrswege zur Verfügung stehenden Mittel wurden spürbar ausgeweitet. Insbesondere bei den Schienenwegen sind bis 2030 erhebliche zusätzliche Investitionen geplant. Im Interesse einer leistungsfähigen Infrastruktur ist der weitere Investitionshochlauf für alle Verkehrsträger (inkl. Straße und Binnenschiff) sicherzustellen.
- Viele Projekte verzögern sich aufgrund komplizierter Planungs- und Genehmigungsverfahren. Die Bundesregierung hat bereits Maßnahmen zur Planungsbeschleunigung eingeleitet. Hier müssen weitere Schritte folgen, etwa die Gewährung planungsrechtlicher Erleichterungen bei Ersatzbauten (Brücken) auch bei Erweiterungen und die Wiedereinführung der materiellen Präklusion.
- Ein Engpass für die schnellere Durchführung öffentlicher Bauprojekte ist die z.T. mangelhafte Personalausstattung in den Verwaltungen. Hier müssen Stellen aufgebaut und attraktive Konditionen gewährt werden. Dabei sind auch die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Abhilfe kann zudem ein Pooling von Planungskapazitäten durch verschiedene Institutionen schaffen.

Der Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (bbs) ist als Dachverband die gemeinsame wirtschafts- und industriepolitische Interessenvertretung der mineralischen Roh- und Baustoffindustrie in Deutschland. Die deutsche Baustoffindustrie mit ihren rund 4.000 Unternehmen hat etwa 150.000 Beschäftigte und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von mehr als 35 Milliarden Euro.

Ansprechpartner:

Christian Engelke

Geschäftsführer Wirtschaft

Tel.: (030) 726 19 99-29

E-Mail: c.engelke@bvbaustoffe.de